Curricula-Entwicklung am Beispiel der Karl-Franzens-Universität Graz

Mag. Dr. Gudrun Salmhofer, Leitung der Abteilung für Lehr- und Studienservices, Karl-Franzens-Universität Graz

Die Umsetzung der Ziele der Bologna-Deklaration stellt seit 2002 einen Schwerpunkt der Karl-Franzens-Universität Graz dar. Neben der Einführung von ECTS oder der Steigerung der Mobilität wurde die Umstellung der Studien auf das zwei- bzw. dreistufige System sukzessive vorangetrieben.

Noch unter den rechtlichen Voraussetzungen des UniStG wurden die ersten Studienrichtungen (u.a. Biologie, Germanistik, Pädagogik, Betriebswirtschaft, Computational Sciences) der zweistufigen Studienarchitektur angepasst. Im Rahmen des UG 2002 folgten Studien der Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie Joint Degrees und interdisziplinäre Studien. Die vollständige Umstellung der Studien an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät wurde nach Vorliegen eines Fakultätskonzeptes im Jahr 2006 in Angriff genommen. Aufgrund der Größe der Fakultät und der curricularen Vernetzungsbestrebungen wurde von Senat und Rektorat in Absprache mit der Fakultät eine dreiphasige Begutachtung festgelegt, die im März 2007 begann und durch den positiven Senatsbeschluss im Mai 2008 endete. Im Zuge dieser Begutachtungsphasen wurden neben universitätsinternen (u.a. Senat, Fachabteilungen der Universität, ÖH) auch außeruniversitäre Fachabteilungen, Institutionen und Personen (u.a. Professorinnen und Professoren anderer Universitäten oder facheinschlägiger Institutionen, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Absolventinnen und Absolventen) in den Stellungnahmeprozess eingebunden. Zur inhaltlichen Qualitätsprüfung der Curricula wurde zudem ein Peer-Review-Verfahren vom Senat in Auftrag gegeben.

Um den für alle Beteiligten mit großem Aufwand verbundenen Umstellungsprozess von Seiten der Universitätsleitung zu unterstützen, hat im März 2007 das BolognaTeam (angesiedelt in der Abteilung für Lehr- und Studienservices) seine Arbeit aufgenommen. Diese besteht zum einen in der Begleitung und Beratung der Curricula-Kommissionen (u.a. zu den Themen Qualifikationsprofil, Kompetenzen, Modularisierung), zum anderen geht es um eine allgemeine Sensibilisierung der (universitären) Öffentlichkeit für eine europäische Hochschulpolitik (u.a. Veranstaltungsreihe ApropoSologna). Aufbauen konnte das BolognaTeam seine Tätigkeit auf einer Reihe von Vorarbeiten wie beispielsweise das „Handbuch zur Erstellung neuer Curricula für Bachelor- und Masterstudien“.

Im Entwicklungsplan Stufe II 2007-2009 mit strategischem Ausblick bis 2012 der KFU ist die Umstellung aller Studien auf das Bologna-Modell vorgesehen. Dabei wird auf überfakultäre Studien (z.B. Umweltsystemwissenschaften, Gender Studies) und interuniversitäre Studien (z.B. NAWI Graz, Musikologie) gesetzt. Die Internationalisierung wird u.a. durch die Einrichtung von Joint Degree Studien vorangetrieben. Mit der Umstellung der Studien der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und dem In-Kraft-Treten der neuen Studien mit Oktober 2008 bietet die Universität Graz 116 Studien an, von denen 34 Bachelor-, 53 Master- und ein Doktoratsstudium der bologna-konformen Struktur entsprechen.

Die zukünftigen Tätigkeitsfelder liegen für uns neben der Umstellung noch ausständiger Studien in einer laufenden Verbesserung bzw. einer Nachjustierung der Curricula (z.B. Learning Outcomes/ Lernergebnisse) sowie in der Frage einer angemessenen Qualitätssicherung in der Lehre.